

Protokoll:

Frau Ministerialdirektorin Katharina Heil betont, wie wichtig die Koblenzer Hochschulen für das Land Rheinland-Pfalz seien. Die Hochschule Koblenz sei mit dem Campus Remagen die größte Hochschule des Landes (gemessen an Studierendenzahl). Die Universität Koblenz sei die einzige, welche Lehrer:innen für alle Schulformen ausbilde. Zudem lobt Frau Heil, dass die Hochschule Koblenz vor kurzem das Promotionsrecht für das Promotionscluster Nachhaltige Technik und Naturwissenschaften erhalten habe. Sie ergänzt, dass das Angebot staatlicher Hochschulen durch private Universitäten wie die WHU ergänzt werde.

Sie erläutert, dass das Errichten von Hochschulgebäuden ein komplexer Prozess sei, denn bei speziellen Räumlichkeiten, wie beispielsweise Laboren, gebe es gesetzliche Regelungen, die beachtet werden müssen. Das Gutachten des HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) habe aufgezeigt, dass die Universität Koblenz einen Flächenbedarf von 4.450 m² habe. Dieses Ergebnis wurde an den Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) weitergeleitet, welcher im nächsten Schritt den Raumbedarf anerkennen werde.

RM Oster bedankt sich dafür, dass konkrete Ergebnisse und Prozesse vorgestellt werden. Er kritisiert, dass diese Bedarfsermittlung drei Jahre gedauert habe. Er spricht ein Lob an die Universitätsleitung aus. Es sei bemerkenswert, dass der Betrieb trotz fehlender Räume aufrechterhalten werde. Herr Oster fragt Frau Ministerialdirektorin Heil, ob ein konkreter Zeitplan für die Umsetzung bekannt sei.

Frau Heil antwortet, dass der Zeitplan noch nicht bekannt sei. Sie könne aber mitteilen, dass sowohl das Land als auch die Universität einen Neubau von Räumlichkeiten bevorzugen.

RM Dr. Rudolph bittet darum, den Raumbedarf zu spezifizieren.

Herr Prof. Wehner erläutert, dass über die Hälfte der Fläche der 4.450 m² für die Naturwissenschaften benötigt werde. Es sollen neue Labore und Praktikumsflächen entstehen. Zudem sollen unter anderem multifunktionale Lernräume (1200 m²), zusätzliche Flächen für New Work (600 m²), Büroflächen (310) m², weitere Praktikumsflächen (290 m²) und Lehrflächen (300 m²) entstehen.

RM Dr. Köbberling teilt die Ansicht, dass ein Neubau sinnvoller sei. Sie räumt ein, dass einige Hürden bevorstünden, die zu überwinden seien. Unter anderem müssten Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Frau Ministerialdirektorin Heil antwortet, dass das Land die entsprechenden Haushaltsmittel beantragen werde, sobald der Prozess entsprechend fortgeschritten sei.

RM Oster schlägt vor, dass die nächste Sitzung des Ausschusses gemeinsam mit der Universität Koblenz, dem Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) und dem Ausschuss für allgemeine Bau- und Liegenschaftsverwaltung stattfinden solle.

Der Vorsitzende des Ausschusses merkt an, dass die nächste Sitzung auf dem Universitätsgelände stattfinden könne.